

Konzert der Städtischen Musikschule

Kaiserwalzer und Jazz-»Spotlights«

Paderborn (WV). Blumenschmuck brauchte die gut besuchte Paderhalle am letzten Mai-Abend nicht, denn das Konzert der Städtischen Musikschule war (ton-)farbig genug: Auf dem weit in den Saal vorspringenden Podium bot zuerst das Jugendorchester mit »six pieces for orchestra« von Edgar Elgar eine musikalisch herbe Annäherung an den englischen Spätromantiker, um dann mit Peter Tschaikowskys Ballett »Schwanensee« - Szene und Tanz der Schwäne - im geübten Zusammenspiel die volkstümlichen vertrauten Klangfarben aufleuchten zu lassen.

Nach den Jüngeren begleitete das Sinfonieorchester Konstanze Kuß bei Camille Saint-Saens' »Morceau de Concert op. 154« für Harfe und Orchester, kostete die wechselnden Stimmungen aus und erfreute sowohl im kurzweiligen Dialog mit der souveränen Solistin als auch im tändelnden instrumentalen Miteinander.

In der gefälligen Choreographie von Margit Keikutt überzeugten dann die Tanzgruppen der Musikschule in Johann Strauß' Kaiserwalzer. Vor der barocken Bildpracht des Bühnenhintergrundes agierten die Jüngsten mit Schleiern, bis die Älteren - in pastellfarbenen Kostümen, die »Herren« in Frack und Zylinder - in wechselnden Formationen mit Solo-, Duo- und Trio-Auftritten zu den wohlvertrauten Klängen des Walzerkönigs die weite Tanzfläche beherrschten. Dem Sinfonieorchester, auch hier unter der präzisen Leitung von Jürgen Boelsen, gelang zuweilen sogar die typische Wiener Ballettatmosphäre.

Walter Steffens' 1983 geschaffene Komposition »Spotlights« bot danach den Musikern die Möglichkeit, mit raffinierten Rhythmen die Orchesterfarben aufzumischen

und den passenden Rahmen für die Soli von Jürgen Kersten am Schlagzeug zu schaffen.

Mit beeindruckender Homogenität wurde dann Dimitri Schostakowitsch' 2. Suite für Jazzorchester (1938) gestaltet - ein von Sousa-Temperament beherrschter Marsch, ein von Seebären-Charme durchglühter Tanz, eine verspielt-versponnene »Kleine Polka«, in der man alle instrumentalen Register ziehen konnte, ein klangprächtiges rhythmisch durchpulstes

Viel Beifall

Finale, das großen Beifall auslöste. Kein Wunder, daß der Marsch wiederholt werden mußte, bevor alle beteiligten sich mit der unvergänglichen Annen-Polka von Johann Strauß ein rhythmisch beklatschtes Highlight für den Schluß aufgespart hatten.

Der Abend bewies: Musik bewegt (immer wieder) - die Tanzenden (offensichtlich), die Instrumentalisten (hörbar), das Publikum (erkennbar) und hoffentlich auch genügend Förderer.

HANS-JOACHIM CHOLLET